

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1811

5.10.1811 (Nr. 277)

Großherzoglich Badische S t a a t s - Z e i t u n g.

Nro. 277.

Samstag, den 5. Okt.

1811.

Rheinische Bundes = Staaten.

Durch eine k. baier. Verordnung vom 23. Sept. ist die unterm 10. Mai 1808 erlassene Zoll- und Mauthordnung nebst den damit verbundenen Tarifen, Anordnungen und Verfügungen aufgehoben, und dagegen ein neues Zoll- und Mauthgesetz vom 1. Okt. d. Jahr an, als allein gültig, an ihre Stelle gesetzt worden.

Eine königl. württembergische Verordnung befiehlt, daß die Gerichtsbarkeit in Ehesachen der jüdischen Einwohner des Königreichs Württemberg künftig den königl. Ehegerichten, jedoch mit Rücksicht auf die religiösen Grundsätze der Juden, unterworfen seyn soll.

Am 30. Sept. Mittags trafen der verwittweten Frau Herzogin von Zweibrücken königl. Hoh. auf der Rückreise nach Neuburg an der Donau von dem Schlosse Oberdorf in Augsburg ein. Se. kurfürstliche Durchlaucht von Trier, und der Prinzessin Kunigunde königl. Hoheit, welche die Frau Herzogin nach Augsburg begleiteten, kehrten am 2. d. nach Oberdorf zurück, um bis zu Ende des Oktobers daselbst zu verbleiben.

Die Fürstin von Solms, Schwester der Fürstin von Thurn und Taxis, war zu Regensburg angekommen und in dem fürstlich Taxischen Palais abgestiegen.

F r a n k r e i c h.

Der Moniteur vom 1. d. holt einige Nachrichten von der Reise des Kaisers bis zu seiner Ankunft auf der Insel Cadix nach, (an welche sich jene, die vorgestern aus diesem Blatte gegeben worden, anschließen,) und setzt dann hinzu: „Am 27. Sept. um 5 Uhr Morgens verließen Se. Maj. den Karl den Großen; sie schiften sich auf Thorer Nacht ein, und landeten um 8 Uhr zu Hiesingen. Um 9 Uhr empfingen Se. Maj. die öffentlichen Autoritäten, und um 10 Uhr stiegen Sie zu Pferde, um die Arbeiten der Artillerie, des Genie und des Seegenie zu besichtigen.“

Der zum Gen. Polizeidirektor in Toskana ernannte Hr. de la Garde war von Paris nach Florenz abgereiset.

Der Herzog von Padua hat am 24. Sept. Genua wieder verlassen, und bei nach Paris begeben.

Am 29. Sept. wurde zu Düsseldorf auf dem Exercierplatze wieder ein beträchtlicher Vorrath faisirter engl. Waaren öffentlich verbrannt.

Nach den neuesten Berichten aus Rom vom 18. Sept. blühte eine dort im vorigen Jahr angelegte Tizfabrik täglich mehr auf, seitdem, nach dem Verlangen der Regierung, mehrere Kapitalisten durch Aktien Antheil daran genommen hatten. Sie beschäftigte bereits eine große Zahl Menschen beiderlei Geschlechts. Im gegenwärtigen Jahre liefern tausend Morgen Landes, die in beiden Departements von Rom und Trasimen zum Anbau der Baumwollenstaude verwendet worden sind, viele und schöne Wolle. Vorzüglich gut geriethen die Anpflanzungen in den pontinischen Sümpfen, Diese Baumwolle soll nun in der Tizfabrik zu Rom gesponnen, gewebt und in gedruckte Zeuge verwandelt werden. Besagte Fabrik hat aus Frankreich erfahrene Kunstverständige zu Leitung der verschiedenen Zweige der Fabrikation kommen lassen, und auf die Anschaffung von Maschinen bedeutende Summen verwendet. Sie druckt auch schon auf Leinwand.

Ein Schreiben des Hrn. Gotte, Korrespondenten des Instituts, an die Herausgeber der Gazette de France, aus Montmorency vom 28. Sept., bringt in Erinnerung, daß, so wie die erste Erscheinung des dormalen sichtbaren Kometen in die Zeit der Geburt des Königs von Rom falle, auch seines erhabenen Vaters Geburt im Aug. 1769 mit der Erscheinung eines Kometen zusammen getroffen sey. Dieser Komet wurde am 8. Aug. genannten Jahres von Hrn. Messier zu Paris entdeckt, der ihm 4 Monate lang mit seinen Beobachtungen folgte. Im Sept. wurde er auch von Hrn. Gotte beobachtet. Er

zeichnete sich vorzüglich durch die Länge se'n:s Schweifs aus, der nach Hrn. Messier's Beobachtung 60 Grade, und nach andern selbst 100 Grade betrug. (Dieser Komet wurde auch in Deutschland gesehen und beobachtet, und man findet in den deutschen öffentlichen Blättern damaliger Zeit verschiedene Nachrichten darüber.)

Großbritannien

Bulletins. „Windsor, den 23. Sept. Se. Maj. haben die verflossene Nacht schlaflos zugebracht, und befinden sich nicht so wohl, wie gestern. — Den 24. Se. Maj. haben diese Nacht ein wenig geschlafen, und sind in dem nämlichen Zustande, wie gestern.“

Auf dem Lloyd'schen Kaffeehause war folgendes angeschlagen worden: „Die Fregatte, der Präsident, befehligt von Rogers, die Fregatte, die vereinigten Staaten, befehligt von Decatur, und der Argus, ein Kriegssloop, sind am 7. v. M. (Aug.) nach Newyork zurückgekommen, nachdem sie eine Zeit lang gekreuzt hatten. Nach der Beschaffenheit der seitherigen Winde glaubt man nicht, daß sie aufs neue haben auslaufen können, und man sieht daher als grundlos die Nachricht über das Gefecht zwischen dem Melampus und dem Präsidenten an, welche Nachricht am 19. von dem königl. Schiffe, Peacock, nach Plymouth gebracht worden, das sie von dem von den bermudischen Inseln kommenden Kriegssloop, die Leyer, gehört haben will.“

Der Courier sagt über den nämlichen Gegenstand: „Es thut uns leid, die Nachricht von der Eroberung des Präsidenten durch den Melampus für grundlos ansehen zu müssen. Die Art, wie man dieses Ereigniß in Plymouth erzählte, die Großsprechereien, die man dem amerikanischen Befehlshaber in den Mund legte, die vielerlei Umstände, die man anführte, alles trug dazu bei, uns in Irrthum zu führen. Man freute sich, jenen Freibeuter von Commodore Rogers für den Uebermuth gezüchtigt zu sehen, welchen er gegen die engl. Flagge gezeigt hatte. Leider ist unsere Freude von kurzer Dauer gewesen; wir wissen nun durch den Matchless, der Newyork am 25. Aug. verlassen hat, daß der Präsident, um ausgebeffert zu werden, in diesem Hafen, und daß der Melampus sich zu Halifax befand, von wo er das Gepäck des Sir Georges Prevost nach Quebec führen sollte.“

Die Regierung hatte 40,000 vollständige Equipirungen nach Quebec gesandt.

Man hatte die unangenehme Entdeckung gemacht, daß das aus kanadischem Eichenholze gebaute Linien Schiff, Königin Charlotte, von 120 Kanonen, (auf welchem im Jahr 1794 Adm. Howe den ausgezeichneten Sieg über die franzöf. Brestler Flotte erfocht,) zu faulen anfangt. Allen Anzeigen nach giebt es unter den Eichen Canada's mehrere Arten, die keine Dauerhaftigkeit haben.

Italien

Am 18. Sept. reiste die Königin von Neapel nach Paris ab. Der König begleitete sie bis nach Capua. Am 21. trafen S. M. zu Florenz ein, wo Sie im Palaste Pitti abstiegen, und bis zum 23. verweilten.

Deutschland

Die Wiener Zeitung vom 28. Sept. meldet: „Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin und der Erzherzog Palatin kaiserl. Hoheit haben sich am 21. d. M. von Preßburg nach Schloßhof begeben. (Die neuliche Nachricht aus einem Nürnberger Blatte, daß die Kaiserin sich nach Earenburg begeben habe, war also unrichtig.) Der Prinz Anton von Sachsen königl. Hoheit, sammt seiner durchlauchtigsten Gemahlin, der Erzherzogin Maria Theresia kaiserl. Hoh., waren den 22. zum Besuch aus Dresden daselbst angekommen. Die allerhöchste und höchsten Herrschaften sind an eben diesem Tage Abends von Schloßhof wieder in Preßburg angekommen. Ihre kaiserl. Hoheiten, die Erzherzoge Anton und Rainer, sind schon früher daselbst eingetroffen. — Am 17. und 23. Sept. wurde die 10te und 11te Landtagsitzung in Preßburg abgehalten.“

Nach einem Schreiben aus Wien vom 25. Sept. in einem Nürnberger Blatte hatte der von des Erzherzogs Rudolph kaiserl. Hoh. geleistete Verzicht auf das wichtige Erzbisthum Olmütz daselbst eine ganz besondere Sensation erregt, da man gewohnt war, diesen Prinzen in der geistlichen Kleidung, mit den Insignien seiner Würde geziert, zu sehen. Anfangs war man der Meinung, daß er die noch unbesezte hohe Würde eines Primas von Ungarn erhalten werde, und daher, da beide Dignitäten nicht wohl mit einander vereinbarlich sind, der erstern entsagt habe; andere wollten wissen, daß zur Erleichterung des Finanzplans verschiedene Reduktionen bei dem Erzbisthum zu Olmütz beschlossen worden seyen, die der

Erzherzog sich nicht habe wollen gefallen lassen. Daß aber alle sich geirrt hatten, und daß die wenige Neigung, welche dieser Prinz zu dem geistlichen Stande verspürte, bei dem entscheidenden Augenblicke die Oberhand erhalten, und ihn zu diesem Schritte veranlaßt habe, bestätigte sich dadurch, daß er bald darauf die Militäruniform anlegte, und als kaiserlicher General erschien.

S c h w e i z.

In ihrer Sitzung vom 25. Sept. wurden der Tagsatzung drei Schreiben der außerordentlichen Gesandtschaft in Paris vom 18., 19. und 20. d. M. vorgelegt. Sie geben Nachricht von dem Empfang der Tagsatzungsdepeſchen und ihrer Ueberreichung an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten; von der Genehmigung Sr. Maj. des Kaisers, daß die gedoppelte Unterhandlung für die Gränzberichtigung des Kantons Tessin sowohl, als für die Auslegung und nähere Bestimmung der Militärkapitulation, in der Schweiz geschehe, endlich von der unmittelbar anzutretenden Rückreise der außerordentlichen Gesandtschaft. (Der Gesandte, Hr. v. Reinhard, wollte am 23. Sept. Paris verlassen.)

In der Sitzung am 16. September hatte die Tagsatzung sich unter andern mit einem Schreiben des außerordentlichen Gesandten zu Paris vom 11. Sept., mit Bemerkungen des Standes Basel über die Vertagungen der Tagsatzung, und mit einigen Beschwerden des großherzoglich badischen Hrn. Gesandten in Betreff des neuen Reglement über die eidgenössischen Gränzanstalten beschäftigt.

S p a n i e n.

Nachrichten aus Cordova vom 31. Jul. melden: „Der Bataillonschef Chartener, Kommandant des Distrikts von Andujar, berichtet, daß 50 Einwohner dieser Stadt, die unter Don Rafael Rendo Partera ausgezogen waren, um 17 entflohene Missethäter aufzusuchen, auf 30 wohl veritrene und bewaffnete Insurgenten stießen, die sie sogleich mit der größten Unerfrodenheit angriffen; 3 M. wurden getödtet, 12 verwundet, und 3 gefangen gemacht. Die Bürger mehrerer anderer Städte marschieren gleichfalls gegen die Räuber, welche die Landstrassen unsicher machen. Diese Nachrichten, die vielleicht unbedeutend scheinen, sind inzwischen nicht ohne Wichtigkeit, da sie zum Beweise dienen, daß in den Provinzen, welche der Schauplatz der Insurrektion gewesen, die Einwohner selbst das Bedürfnis fühlen, die Ruhe herzustellen, und ihre

Bemühungen mit denen der Franzosen zur Zurückführung des innern Friedens und der Herrschaft der Geseze in Spanien zu vereinigen.“

T ü r k e i.

Der östreichische Beobachter meldet aus Konstantinopel vom 24. Aug.: „Aller Augen sind auf die Unternehmungen des Großwesiers gerichtet. Vermög einer am 19. eingelangten offiziellen Anzeige des Ismail Bey hat sich derselbe am 3. d. mit einem 15,000 Mann starken auserlesenen Korps der zwischen Widdin und Calafat gelegenen, und von dem Feinde besetzten Inseln bemächtigt, und nach dem tapfersten Widerstande der Russen auf dem linken Donauufer selbst festen Fuß gefaßt. Seitdem hat Ismail Bey sich selbst der verschanzten Stellung bei Calafat bemessert, von wo aus er den Operationen der unter dem Großwesier stehenden Hauptarmee wird große Hülfe bieten können. Der Zulauf zu den türkischen Armeen ist seit den errungenen Vortheilen außerordentlich groß. — Der russischen Eskadre aus Sebastopol ist es gelungen, mit Benützung des in gegenwärtiger Jahreszeit in dem schwarzen Meere herrschenden Windes, welcher die türkische Flotte im Kanal zurückhält, sich zwei türkischer Korvetten bei Heraclea in Bithynien zu bemächtigen. Diese Korvetten waren nach Heraclea abgeschickt, um den dortigen Kommandanten Aly Molla, einen der meuterischen Janitscharen, der sich zum Rebellen aufgeworfen, im Einverständnis mit dem Statthalter von Nicomedien, Chosrew Mehmed Pascha, zu züchtigen. Der Großherr hat nun dem Kaimakam-Pascha den erneuerten Befehl ertheilt, diesen Rebellen, es koste was es wolle, zu vernichten.“

Ein Schreiben aus Bosnien vom 12. Sept. im nämlichen Blatte sagt: „Heute ist unser Gouverneur-Pascha mit einer zahlreichen und glänzenden Suite, unter dem 7maligen Donner des Geschüzes der Top-hana und der Citadelle, von Travnik über Zenitza nach Zwornick (an der serbischen Gränze) aufgebrochen. Seit einigen Tagen ist aus den Dstroschaker, Bihatscher und Bacuper Kapitanaten eine beträchtliche Zahl Reiterei ebenfalls nach Zwornick durch Travnik gezogen. — Die vor einiger Zeit bei Novi ausgebrochenen Unruhen sind beigelegt, und die obern Gränzkapitans fangen an, ihre Kontingente zuzuführen. Die beträchtlichsten, zu der Expedition gegen Servien bestimmten Streitkräfte erwartet man aus der

Herzogewina unter der Anführung des Suleiman Pascha."

Carlsruhe. [Vorladung.] Ministerial-Kanzlist Diff, der wegen Verletzung seiner Amtspflicht und betrügerlichen Uebervorthellungen der Unterthanen zur Untersuchung gekommen ist, sich aber in deren Verlauf am 30. v. M. flüchtig gemacht hat, wird vorgeladen, sich binnen einer Frist von 4 Wochen zur Fortsetzung der angefangenen Untersuchung dahier zu stellen, mit dem Bedrohen, daß im Nichterscheinungsfalle in contumaciam gegen ihn erkannt werde. Zugleich werden sämtliche Polizeibehörden angewiesen, denselben im Betretungsfalle anhalten, und unter sicherer Verwahrung anher abführen zu lassen; auch wird das Publikum vor diesem Menschen, der besonders die Unersahrenheit mancher Unterthanen gerne zu mißbrauchen sucht, gewarnt. Befügt bei dem Landeshoheits-Departement des großherzogl. Ministeriums des Innern, Carlsruhe den 2. Okt. 1811.

Ruth.

Appenweyer. [Vorladung.] Der schon über 30 Jahre lang von Haus entfernte ledige Mathias Kiefer von Zusenhofen, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch aufgefodert, a dato binnen 12 Monaten sich um so gewisser bei unterzeichneter Stelle einzufinden, oder glaubhafte Nachricht von sich zu ertheilen; als sonst dessen nächste Anverwandten in den fürsorglichen Besitz des in Zusenhofen unter Kuratel stehenden Vermögens, gegen Kautionleistung, eingesetzt werden würden. Befügt Appenweyer, den 16. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Appenweyer. [Bekanntmachung.] Da die theils zum Aktiven, theils Reserv-Militär-Dienst durchs Loos betroffenen nachstehenden Bürgersöhne von Menchen, benanntlich:

- a) Johannes Schlosser,
- b) Fabian Vogel,
- c) Franz Anton Schuh und
- d) Joseph Hug

der erlassenen öffentlichen Vorladung ungeachtet in der festgesetzten Frist sich dahier nicht gestellt, so werden dieselben, in Gemäßheit hochverehrlichen Königkreis-Direktorial-Beschlusses vom 29. August 1811, des Vermögens sowohl, als Bürgerrechts, verlustig erklärt; welches andurch öffentlich bekannt gemacht wird. Appenweyer, den 16. September 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Appenweyer. [Vorladung.] Der ledige, 24½ Jahr alte, hiesige Bürgersohn, Andreas Heiz, welcher einen an einem Bürger zu Ebersweyer schon am 31. März d. J. begangenen baaren Geld- und sonstigen Effekten-Diebstahl außgerichtlich eingestanden, vor dessen Arrestirung aber heimlich entwichen ist, hat sich a dato binnen 6 Wochen um so gewisser dahier vor Amt zu stellen, und über den befragten Diebstahl und bössliche Entfernung zu ver-

antworten, als sonst in contumaciam der angezeigte Diebstahl für gerichtlich eingestanden erklärt, und gegen denselben nach der Landes-Konstitution weiters sùrgefahren werden würde. Appenweyer, den 21. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Bossi.

Kandern. [Ediktal-Ladung.] Elisabeth Gutmännin, ledige Bürgers-Tochter von Kandern, welche das 37. Jahr überschritten hat, verließ vor ungefähr 20 Jahren mit östreichischem Militär ihre Heimath, und hat schon längst nichts mehr von sich hören lassen. Dieselbe, oder deren allenfallsige Leibeserben, werden daher aufgefordert, sich längstens bis den 25. Sept. 1812 dahier zu melden, um das dahier stehende, ungefähr 100 fl. betragende Vermögen der Gutmännin in Empfang zu nehmen, widrigenfalls man solches ihren sich darum gemeldet habenden nächsten Anverwandten, gegen Kaution, in nuznießliche Pflugschaft übergeben wird. Kandern, den 25. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Achern. [Vorladung.] Vor 22 Jahren entfernte sich die Katharina Armbruster von Oberachern, und ließ seither nichts mehr von sich hören; dieselbe, oder ihre allenfallsige Leibeserben, haben sich innerhalb 12 Monaten entweder selbst, oder durch gehörig Bevollmächtigte, dahier zu melden, und ihr in 250 fl. bestehendes Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solches ihren nächsten Verwandten, gegen Kaution, wird ausgefolgt werden. Achern, den 24. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt.

Minderer.

Achern. [Vorladung.] Der den 6. April 1770 zu Gamburg geborne Bernhard Schanz, welcher vor 22 Jahren zu dem kaiserlich östreichischen Regiment Wender gezogen worden, aber bisher nichts mehr von sich hat hören lassen, wird auf Verlangen seiner Anverwandten hierdurch aufgefordert, binnen 12 Monaten von seinem Aufenthalt Nachricht anher zu geben, und über sein in 250 fl. 43 kr. bestehendes Vermögen zu verfügen, widrigens solches seinen nächsten Anverwandten, gegen Kaution, wird ausgefolgt werden. Achern, den 25. Sept. 1811.

Großherzogliches Bezirksamt dahier.

Minderer.

Carlsruhe. [Alo.] In der Steindruckerei des Karl Wagner, in der Spialstraße No. 510, ist die Abbildung der Alos, in groß Folio auf Stein gedruckt, für 12 kr. zu haben.

Mannheim. [Tapeten.] Da das bereits angekündigte Papier-Tapeten-Lager des Unterzeichneten neuerdings ganz vollständig, und mit der gewinnvollsten und schönsten Auswahl versehen ist, so hat derselbe die Ehre, hierdurch die Anzeige zu machen, und schmeichelt sich, durch die billigsten Preise die vollkommenste Zufriedenheit eines hochgeehrten Publikums zu erlangen.

Martin Sartori,
Lit. C 1 No. 1.